

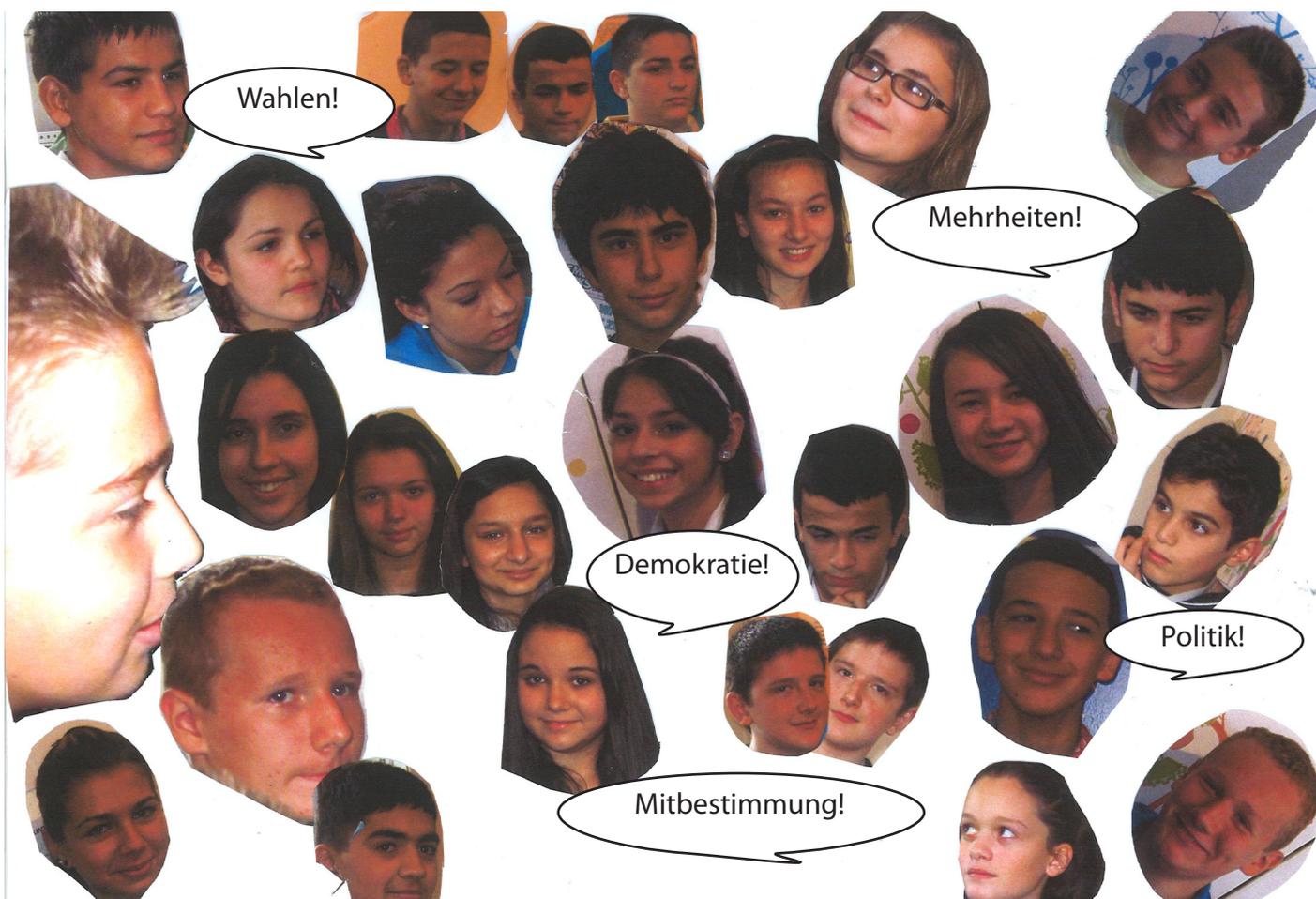
DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 444

Dienstag, 12. Oktober 2010

POLITIK FÜR



SCHLAUE KÖPFE

Hallo, wir sind die 4B aus der KMS1 in Ottakring. Wir besuchen den musisch-kreativen Zweig und hatten heute, am 12. Oktober, die Möglichkeit an einem Workshop in der Demokratiewerkstatt teilzunehmen. Im wunderschönen Palais Epstein haben wir uns in 5 Gruppen mit folgenden Themen beschäftigt: Alle Gruppen konnten zwei PolitikerInnen interviewen, Herrn Harald Walser (Die Grünen) und Frau Martina Schenk (BZÖ). Mit viel Energie und mit großer Neugier haben wir unsere Fragen gestellt. Folgende Themen haben wir behandelt: „Was ist Demokratie?“, „Volksabstimmung“, „Was ist Politik?“, „Wahlen“ und „Mehrheiten“.



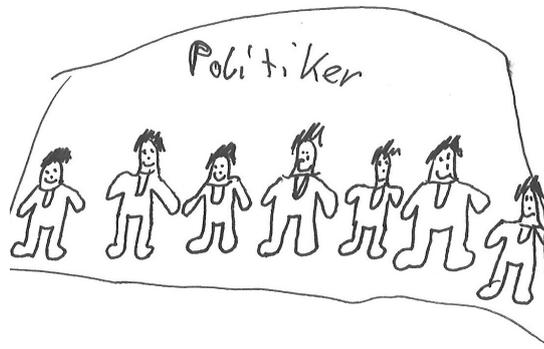
REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

DEMOKRATIE - DEMO GRAZIE!

Grazie heißt schön! Demokratie ist etwas schönes, darum haben wir den Titel so gewählt.



Demokratie heißt Herrschaft des Volkes. BürgerInnen bestimmen durch die Wahl wie das Land regiert werden soll und wer entscheiden soll. Ab dem 16. Lebensjahr ist man wahlberechtigt. Wahlen müssen gleich, unmittelbar, persönlich, frei und geheim sein. Niemand muss in Österreich wählen.



In einer Demokratie regieren und entscheiden viele Menschen. Diese Menschen haben viele Ideen, Meinungen und Wünsche. Sie überlegen und diskutieren viel. Bei Problemen versuchen sie eine Lösung zu finden. Oft kann man aber nur Kompromisse finden.

Pressefreiheit!

Redefreiheit! Freie Meinungsäußerung!



In einer Demokratie gibt es freie Meinungsäußerung, freie Wahlen, Pressefreiheit und Religionsfreiheit. In einer Demokratie sollen alle Menschen die gleichen Rechte haben.

Wir haben folgendes Gespräch mit Martina Schenk und Harald Walser (Abgeordnete zum Nationalrat) geführt. Wir haben sie darauf hingewiesen, was das Tolle an der Demokratie ist und sie erwiderten, dass es manchmal auch sehr mühsam sein kann, aber dass es ihnen auch Spaß macht. Uns interessierte auch, ob es eine gute Idee war das Gesetz „Wählen ab 16“ einzuführen. Daraufhin sagten sie, dass es besser sei, weil die Jugendlichen dann auch mehr Interesse haben und sich früher an der Politik beteiligen.



Kristina (14), Bahar (14), Markus (13), Arsen (14)

LESEN UND ANKREUZEN

Das große Quiz: Was ist Was ?

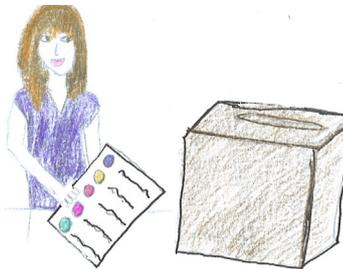
Wenn man sich bei einer Entscheidung in der Politik beteiligen kann, nennt man das so. Es ist eine Umfrage der Regierung über ein Gesetz, auf welches man mit „Ja“ oder „Nein“ antworten kann. Das Ergebnis muss umgesetzt werden. In Österreich gab es seit 1945 zwei davon: Im Jahr 1978 über die Nutzung der Kernenergie und im Jahr 1994 über die EU-Mitgliedschaft.



VOLKSBEFRAGUNG

VOLKSABSTIMMUNG

Es ist die wichtigste Möglichkeit für die BürgerInnen in der Politik mit zu entscheiden. Alle Wahlberechtigten können ihre Stimme für eine Partei (zB. bei der Nationalratswahl) oder eine Person abgeben, die sie im Parlament vertreten soll. Das wird von den Wahlbehörden der Gemeinden durchgeführt.



WAHL

VOLKSBEGEHREN

Wahlberechtigte brauchen 100.000 Stimmen bzw. Unterschriften, um ein Gesetz vorzuschlagen. Der Nationalrat muss das Thema diskutieren aber nicht beschließen. Bis 1981 brauchte man sogar 200.000 Unterschriften. In Österreich gab es bisher 30 davon.



VOLKSBEGEHREN

WAHL

Wähler und Wählerinnen werden über ihre Meinung zu einem bestimmten Thema befragt. Es kann in ganz Österreich, in einem Bundesland oder in einer Gemeinde gemacht werden. Das Ergebnis ist nicht bindend. Es ist nur ein Meinungsbild.



VOLKSABSTIMMUNG

VOLKSBEFRAGUNG



Ugur (14), Melanie (14), Suphan (14), Derya (13), Refik (14)



Martina Schenk und Harald Walser im Interview.

Auflösung:

1: Volksabstimmung, 2: Wahl, 3: Volksbegehren, 4: Volksbefragung

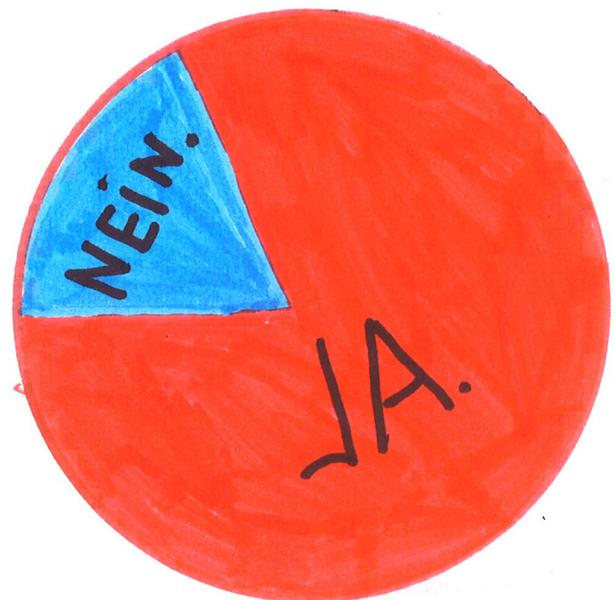
WÄHLEN ODER NICHT!?

Im Rahmen einer Straßenumfrage haben wir viele unterschiedliche Leute interviewt. Wir wollten wissen, ob sie wählen waren und was der Grund war sich an der Wahl zu beteiligen, oder auch nicht. Außerdem haben wir uns mit der Wahlbeteiligung auseinandergesetzt.

Als die Leute 1919 zum ersten Mal in der Republik Österreich wählen durften, lag die Wahlbeteiligung noch bei 93%. Im Laufe der Jahre hat die Zahl der WählerInnen stark abgenommen. Das lag zum einen daran, dass es früher noch eine Wahlpflicht gab, die es jetzt nicht mehr gibt. Trotzdem scheint es so zu sein, dass früher die Wahlberechtigten die Chance mehr genutzt haben zur Wahl zu gehen. Um uns selbst ein Bild zu machen, haben wir dazu 15 Leute auf der Straße befragt. Viele Leute die „JA“ gesagt haben, sahen es als ihre bürgerliche Pflicht die Chance der Wahl wahrzunehmen. Zitat einer Frau „Jeder hat ein Mitspracherecht und man sollte es ausnützen!“ Das genaue Ergebnis der Umfrage sehen Sie in der folgenden Abbildung.

Außerdem haben wir mit Martina Schenk vom „BZÖ“ und Dr. Harald Walser von der Partei „Die Grünen“ ein Interview geführt. Wir haben sie befragt, weil wir wissen wollten, wieso die Wahlbeteiligung bei der letzten Gemeinderatswahl nur bei ca. 60% lag. Die Antwort war wie folgt: Ihrer Meinung nach

waren es nicht so viele WählerInnen, weil manche Politiker leere Versprechungen abgeben. Was man dagegen tun könnte, dass so wenige wählen gehen? Man könnte neue Reformen einführen. Das bedeutet, ihrer Meinung nach sollte man Veränderungen im großen Stil machen. Wir finden besser, dass damals mehr Leute gewählt haben, weil es ihnen noch wichtiger war was passiert, im Gegensatz zu jetzt. Denn jetzt ärgern sich die Leute wer gewinnt, dabei liegt es in ihrer Hand wer gewählt wird. Wenn man schon die Chance hat, mitzureden und mitzuentcheiden was für Regeln und Gesetze beschlossen werden, dann sollte man diese nutzen und zur Wahl gehen!



73,6% waren WählerInnen. Gezeichnet von Sheila (13) und Esra (14)



Karen im Interview



Muhammed (13), Karen (13), Erik (14), Sheila (13), Esra (14)



Im Interview mit den PolitikerInnen.

WAS IST POLITIK?

Wir besuchten heute, den 12. Oktober 2010, die Demokratiewerkstatt im Palais Epstein in der Innenstadt und haben für euch diesen Bericht recherchiert.



Die meisten Jugendlichen wissen nicht, was Politik ist, deshalb interessieren sie sich nicht für die Politik. Das Wort „Politik“ kommt aus dem griechischen „Polis“ und bedeutet Regeln, die wichtig sind für das Zusammenleben. Im Parlament gibt es 5 Parteien: SPÖ, ÖVP, FPÖ, GRÜNE, BZÖ. Es gibt nicht nur Politik im Parlament, sondern auch in der Schule. Die Schulordnung zum Beispiel regelt das, was wir in der Schule nicht machen dürfen. Auch zu Hause gibt es Regeln. Um 22 Uhr zum Beispiel müssen wir im Bett sein.

Wir hatten ein Gespräch mit Martina Schenk (BZÖ). Sie kommt aus der Steiermark und mit Dr. Harald Walser (Die Grünen). Er kommt aus Vorarlberg. Sie haben uns über die Politik einiges erzählt. Ein Nationalratsabgeordneter verdient ca. € 8160,- brutto. Mehr als die Hälfte des Geldes wird jedoch für Parteiveranstaltungen ausgegeben. Auf die Frage: Wofür braucht man Politik? antworteten die Befragten: Es braucht Vertreter, die den Staat leiten.



Swam (13), Oguzhan (14), Mihriban (14), Ayse (13)

IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein
Werkstatt mit Parlamentarier**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

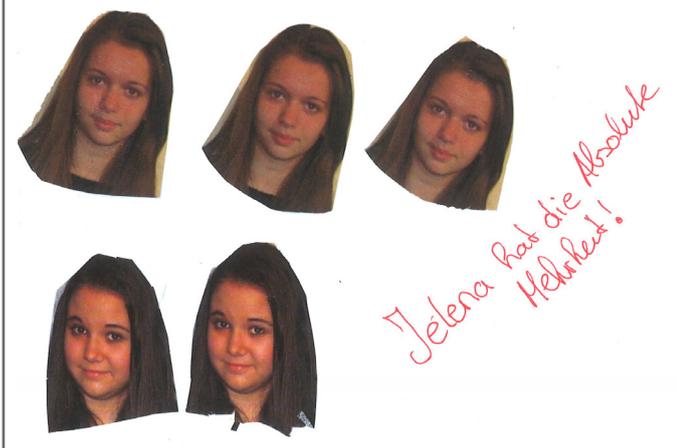
4B, KMS 1 Wien Koppstraße, Koppstraße 110, 1160 Wien

DIE MEHRHEITEN

Wir haben uns heute mit den Themen absolute, relative und qualifizierte Mehrheit beschäftigt und wir haben folgendes dabei herausgefunden.

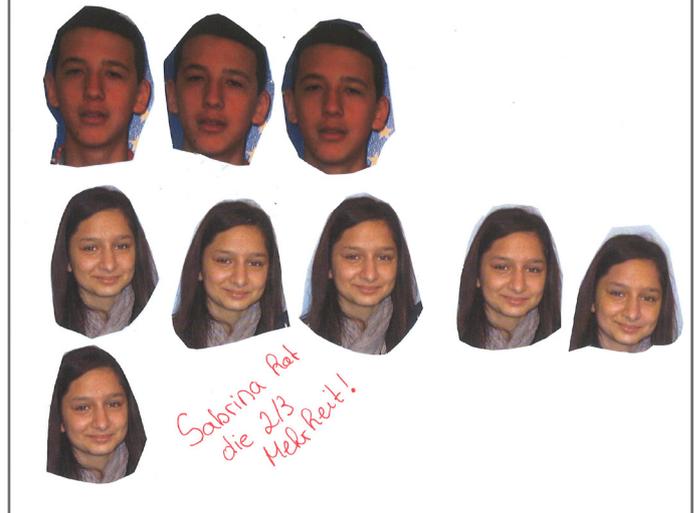
Absolute Mehrheit:

Bei einer Bundespräsidentenwahl muss man beispielsweise mehr als 50% der Stimmen haben um die absolute Mehrheit zu erhalten.



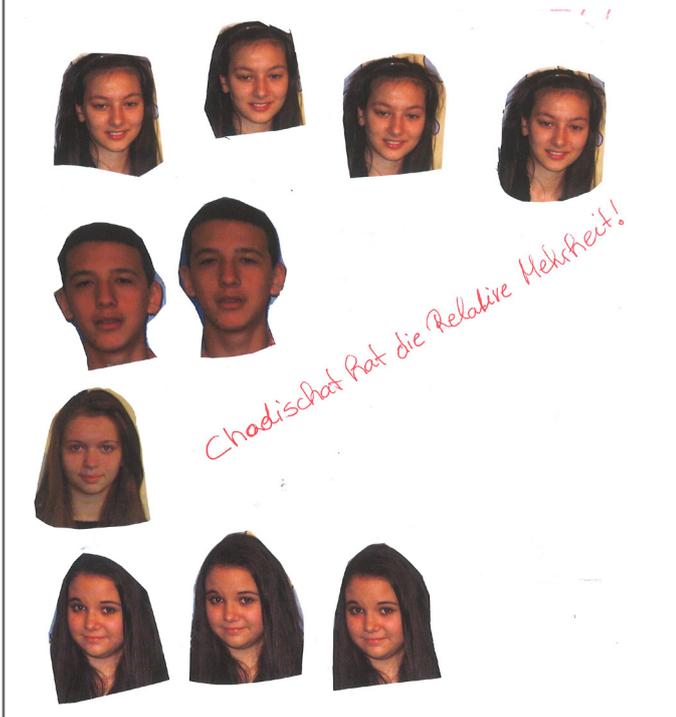
Qualifizierte Mehrheit:

Zwei Drittel der Stimmen werden normalerweise dafür benötigt. Ein Beispiel: 30 Schüler sind in einer Klasse. Davon müssten 20 Schüler für etwas stimmen, damit es eine qualifizierte Mehrheit ist.



Die relative Mehrheit:

Stellen wir uns mal vor, die Lehrerin gibt ihren 30 Schülern 29 Vorschläge für einen Ausflug und für jeden Vorschlag gibt es eine Stimme. Zwei entscheiden sich für 1 Vorschlag und obwohl die restlichen 28 Schüler unzufrieden wären, müsste man diesen einen Vorschlag nehmen.



Koalition:

Koalition kommt aus dem Lateinischen und bedeutet zusammenwachsen. Wenn keine Partei bei den Wahlen die absolute Mehrheit der Stimmen erlangt hat, wird eine sogenannte Koalitionsregierung gebildet. Koalitionsregierung heißt: Es schließen sich zwei oder mehrere Parteien zusammen um gemeinsam zu regieren.



Hikmet (14), Sabrina (14), Pamela (13), Chadischat (14), Jelena (14)